

Den Einbrechern dazwischen GEFUNKT

„Alarm für Alle“, so könnte man sagen, denn: Alarmanlagen sind erschwinglich geworden und verursachen kaum mehr nennenswerten Installationsaufwand.

Vorausgesetzt man setzt auf eine Funk-Alarmanlage, die keine aufwändige und Schmutz verursachende Installation mehr nötig macht. „Wir können mit unserem Fabrikat DAITEM nun auch Kunden bedienen, deren Budget eher klein ist und die bisher den Aufwand durch Leitungsverlegung in den Wänden gescheut haben“, sagt Heiko Fischer, Vertriebs- und Projektleiter beim Alarmanlagen-Errichter Hannus Elektrotechnik GmbH aus Mayen. Natürlich sei die hochentwickelte Elektronik, die in den Anlagen steckt, nicht für ein paar Mark fünfzig im Baumarkt zu haben, gibt Fischer zu. Dennoch kann man bereits für zweitausend Euro innerhalb eines halben Tages sein Einfamilienhäuschen professionell absichern lassen und anschließend in Ruhe in Urlaub fahren. Die Kunden schätzen sehr, dass die Anschaffung einer EMA (Einbruchmeldeanlage) nun kein langfristiges Umbau-Projekt mehr ist, bei dem die Handwerker tagelang Wände aufreißen und den Schmutz durch das komplette Haus tragen, weiß man bei Hannus. Im Gegenteil: Bei sorgfältiger Planung und Terminierung kann die Hausabsicherung in wenigen Stunden einsatzbereit sein. „Das ist insbesondere ein Vorteil für Personen, die gerade einen Einbruch erfahren haben und die Alarmanlage nun nicht schnell genug installiert haben können“, verrät EMA-Spezialist Fischer.

Die Marke DAITEM bietet zudem noch einen weiteren Vorteil für Hausbesitzer. „Das Funk-Alarmsystem von DAITEM erkennt den Unterschied zwischen harmlosen Besuchern auf vier Pfoten und ungewollten Personen“, so Fischer. Ein intelligenter Funk-Infrarot-Bewegungsmelder mit so genannter *Tierimmun-Funktion* ist für die Unterscheidung verantwortlich und garantiert so die Absicherung der Außenbereiche wie Terrassen, Gärten, Carports und Ferienhäuser ohne lästige Fehlalarme durch Tiere.

Last but not least sind die Anlagen relativ einfach zu bedienen, so dass auch technisch weniger erfahrene Menschen „scharf schalten“ können, wie man in der Fachsprache sagt.

Dieser Artikel wurde im Jahr 2014 von Blick aktuell (Krupp Verlag)

veröffentlicht. Leider verfügen wir nicht mehr über das Original.